



Obdachlose Menschen aus ganz Europa begegnen im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit Papst Franziskus in Rom

Das heilige Jahr der Barmherzigkeit wollte Papst Franziskus mit etwas Besonderem beschließen. Vom 11. bis 13. November 2016 lud er Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, aus ganz Europa zu sich nach Rom ein. Dieser Einladung folgten mehr als 4.000 Menschen aus 20 europäischen Ländern.

Organisiert wurde das „Festival der Freude und Barmherzigkeit“ von Fratello, einer Vereinigung, die Veranstaltungen mit und für Menschen am Rande der Gesellschaft möglich macht.

Unter den 600 obdachlosen Menschen aus Deutschland waren auch 30 Personen aus dem Erzbistum Freiburg. Die AGJ Wohnungslosenhilfe sowie der Caritasverband Bruchsal beteiligten sich mit kleinen Gruppen aus Bruchsal, Emmendingen, Konstanz, Offenburg, Radolfzell, Singen und Waldshut. Die Anreise und Unterkunft sollte jede Gruppe eigenständig organisieren. Das Reisebudget und somit auch die Anzahl der Teilnehmenden waren vor allem auch davon abhängig, ob Spenden für die Pilgerreise eingeworben werden konnten.

Die Resonanz auf diese Einladung war überraschend, von vielen Obdachlosen kam eine klare Antwort: Ja, ich bin dabei!

Woher kommt dieses Interesse wohnungsloser Menschen für eine solche Fahrt?

Sicherlich hat es vor allem mit der Person von Papst Franziskus zu tun, der in seiner bisherigen Amtszeit Akzente gesetzt hat, wie zum Beispiel bei seiner Rede im europäischen Parlament in Straßburg. Dort hatte Papst Franziskus deutlich gemacht, dass die Zeit gekommen sei, ein Europa aufzubauen, das sich nicht für die Wirtschaft, sondern für die Rechte und die Würde jedes einzelnen Menschen einsetzt. Sein besonderes Anliegen sind die Menschen am Rande und der Einsatz für soziale Gerechtigkeit.

„Ach wie möchte ich eine arme Kirche für die Armen!“ von diesen Worten von Papst Franziskus fühlen sich obdachlose Menschen angesprochen und eingeladen.

Die Tage in Rom

Der Freitag begann für alle mit dem Anstehen für die Sicherheitskontrolle vor der Audienzhalle. Die Vorfreude war spürbar, viele Menschen sangen, um sich die Zeit zu vertreiben, man knüpfte Kontakte mit den anstehenden Gruppen. In der Audienzhalle sah man dann zum ersten Mal, wie überwältigend viele obdachlose Menschen da waren und aus wie vielen Ländern sie angereist waren.

AGJ Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz

Die Begeisterung war groß, als Papst Franziskus den Audienzsaal betrat. Die Menschen drängten an den Mittelgang, um so nah wie möglich an ihn heran zu kommen. Papst Franziskus nahm sich schon beim Einzug viel Zeit, er begrüßte und segnete viele von ihnen.

In seiner Begrüßungsrede merkte man Papst Franziskus an, dass ihm dieses Zusammentreffen mit obdachlosen Menschen ein ganz besonderes Anliegen war. Einige Menschen durften vor dem Papst sprechen. Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie er sie anschließend umarmte und segnete. „Im ganzen Saal war zu spüren wie sich Menschen nach Zuneigung, Friede und Zugehörigkeit sehnten.“ berichtet Petra Schumann, die Organisatorin der Gruppe aus Emmendingen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Petersplatz hatten die einzelnen Pilgergruppen Zeit zur freien Verfügung. Einige zogen sich in die Unterkünfte zurück, um das Erlebte auf sich wirken lassen, andere erkundeten Rom.

Der Samstag begann mit einer Zusammenkunft aller deutschsprachigen Gruppen in der Chiesa Nuova. Ein gemeinsamer Gottesdienst wurde gefeiert, zelebriert von Weihbischof Ansgar Puff, der mit einer großen Gruppe Obdachloser im Bus aus Köln angereist war. Er fand die richtigen Worte und kam während des Gottesdienstes mit den Menschen intensiv ins Gespräch. Es gab auch Raum ganz persönlichen Fürbitten und Wünsche zu äußern, was viele nutzten.

Am frühen Abend trafen sich dann alle Gruppen wieder vor der Basilika St. Paul vor den Mauern zum gemeinsamen Fackelzug. Nach einem herrlichen Sonnenuntergang wurden nach Einbruch der Dämmerung die Kerzen angezündet, bei musikalischer Begleitung ging es einmal um den großen Platz vor der Kirche. Die Stimmung war toll, Gemeinschaft spürbar. Anschließend betraten alle Pilger die Basilika durch die offene heilige Pforte zur ewigen Anbetung. Die Kirche war voll. Zwischen Gebet und Gesang kamen immer wieder Menschen zu Wort, die aus ihrem Leben und ihrer Verbundenheit mit Gott erzählten.

Die Tage in Rom endeten am Sonntag mit einem Pontifikalamt im Petersdom. In seiner Predigt wandte sich Papst Franziskus nochmals in besonderer Weise an die Menschen. Es wurde deutlich, wie zugewandert Papst Franziskus den Menschen ist, die am Rande der Gesellschaft leben. Er sieht sie als wichtigen Teil der Kirche. Er forderte in klaren Worten: „Die Ausgrenzung ist unannehmbar, denn der Mensch ist in Gottes Augen das kostbarste Gut“. Daher dürfe man sich an Exklusion niemals gewöhnen. Eine Ansprache, die ankam. Es war ein Gefühl der Solidarität, des Friedens und der Liebe spürbar.

Was bleibt noch von dieser besonderen Pilger-Fahrt nach Rom?

Wieder „Zuhause“ zurück, wo auch immer das ist: Für manche zurück in das Bett in einer sozialen Einrichtung, für manche zurück in den Schlafsack unter freiem Himmel. Dankbar erinnern sich alle: Die Begegnung mit dem Papst und den obdachlosen Menschen aus ganz Europa, das gemeinsame Beten und das zur Ruhe kommen, aber auch die gemeinsamen Mahlzeiten, die Gespräche und das Erkunden der Stadt, sind glückliche, unvergessliche Erlebnisse. Die Wallfahrt und die Begegnung

AGJ Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz

mit der Religion und Gott war ein Ereignis, das tiefe Spuren hinterlassen hat. Vor allem aber die Wertschätzung ist es wohl auch, die alle Mitreisenden berührt hat, unabhängig von ihrer Konfession oder ihrem Glauben.

Es bleibt die Hoffnung daran anzuknüpfen. Jeder für sich, aber auch als Herausforderung für die Kirche: Die Armen in den Mittelpunkt der Kirche zu stellen. Die Kirchen, die Kirchengemeinden, die Ordensgemeinschaften, die christlichen Wohlfahrtsorganisationen sind damit klar aufgefordert, die „Option für die Armen“ konsequent und nachhaltig zu leben.

„Besonders beeindruckt hat mich die Audienz mit dem Papst, das Zusammentreffen mit den vielen Menschen aus ganz Europa und der Kerzenumzug. Das Zusammensein mit meiner Gruppe, das gemeinsame Abendessen und die Kultur Roms waren für mich ein tolles Erlebnis.“

Dirk Habert, ohne festen Wohnsitz

„Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit des Papstes. Er zeigte, dass die Kirche lebt und er eine Kirche für die Armen sein möchte. Pilgern bedeutet für mich Ruhe, Glaube und die Gemeinschaft mit allen, die dabei waren.“

Mike Freyer, ohne festen Wohnsitz

„Es ist deutlich geworden, wie wichtig und schön es ist, den Glauben in die tägliche Arbeit mit den wohnungslosen Menschen zu integrieren. Die Fahrt nach Rom hat uns bestärkt in Zukunft weitere Pilgerfahrten zusammen zu unternehmen.“

Sophia Neef, Sozialarbeiterin aus Konstanz

Aussagen von Teilnehmer/-innen der Pilgerfahrt, zusammengetragen im Forum Beteiligung der AGJ-Wohnungslosenhilfen in der Erzdiözese Freiburg mit Betroffenen und Sozialarbeiter/-innen in Offenburg am 07.12.2016:

„Wir spürten, dass alle gleich sind.“

„Es gab einen liebevollen Umgang miteinander.“

„Dass der Papst uns einlädt, ist eine besondere Wertschätzung.“

„Diesen Besuch werde ich in meinem Leben nie vergessen.“

„Die verständliche, direkte und warme Sprache des Papstes berührte mich.“

„Es macht Mut für mein Leben – es macht Mut, sich zu engagieren.“

„Solche Veranstaltungen sollten öfter durchgeführt werden.“